

Ausbildung zum/zur  
*„Erlebnispädagog\*in“*

und

Ausbildung  
*„Erlebnispädagogik  
Grundqualifikation“*

# Prüfungsordnung

Stand: **Januar 2022**

---

## Kontakt

Bahnhofstr. 21, 97769 Bad Brückenau  
Telefon: 0173 3611008  
info@centrum-erlebnispädagogik.de  
www.centrum-erlebnispädagogik.de



# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
Checkliste: Praktikumsnachweis und Projektanmeldung .....	3
Checkliste: Dokumentation und Kolloquium .....	4
1 Allgemeines .....	5
2 Anwesenheitspflicht .....	6
3 Kompetenzkontrolle im Rahmen der Module.....	7
3.1 Prüfung der Sachkompetenz (Methoden- und Fachkompetenz):.....	7
3.2 Prüfung der Personalen Kompetenz (Sozial- und Selbstkompetenz):.....	7
4 Erlebnispädagogisches Praktikum .....	8
5 Eigenständiges Projekt .....	9
5.1 Projektanmeldung.....	9
5.2 Konzeption und Durchführung.....	9
5.3 Dokumentation/ Projektbericht .....	10
5.4 Präsentation .....	11
5.5 Beurteilung des Projekts .....	12
6 Kolloquium.....	13
6.1 Zulassungsvoraussetzungen .....	13
6.2 Ziele und Inhalte.....	13
6.3 Entscheidung und Dokumentation .....	14
6.4 Bei außerordentlichem Klärungsbedarf .....	14
7 Zertifikat .....	15
8 Anhang.....	16
8.1 Kompetenzprofil Erlebnispädagoge des Centrum für Erlebnispädagogik e.V. ...	16
8.2 Beurteilungsraster zur Leistungsfeststellung als Kurzprotokoll .....	17

# Checkliste: Praktikumsnachweis und Projektanmeldung

## Projektanmeldung möglich, durch:

- Teilnahme an drei Basismodulen und mindestens zwei Themenmodulen (die inhaltlich im Projekt Verwendung finden müssen)
  
- Praktikum durchgeführt und über Formular Praktikumsnachweis bestätigt, das auf unserer Webseite als Download verfügbar ist: <https://volkersberg.de/centrum-erlebnisp%C3%A4dagogik/allgemeine-informationen>

**Bitte lade dir den Praktikumsnachweis vor dem Praktikum bzw. bereits bei der Planung/Absprache mit der Organisation herunter und leite ihn schon da an sie weiter!**

- Formular Projektanmeldung (Download auf unserer Webseite) vollständig ausgefüllt und **spätestens 6 Wochen vor Durchführung** beim Centrum für Erlebnispädagogik e.V. eingereicht. <https://volkersberg.de/centrum-erlebnisp%C3%A4dagogik/allgemeine-informationen>
  
- Das Projekt muss die unter [5.2](#) genannten Kriterien erfüllen (siehe dazu auch „[5.5 Beurteilung des Projekts](#)“ und „[8.2 Beurteilungsraster](#)“)!

# Checkliste: Dokumentation und Kolloquium

## Anmeldung zum Kolloquium möglich, durch:

- Erfolgreiche Teilnahme an den drei Basismodulen und mindestens vier Themenmodulen ([vgl. 2.](#))
  
- Abgabe des Projektberichts bis spätestens 4 Wochen vor dem Kolloquium
  - Textumfang 8-12 Seiten (1,5zeilig), ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhang.
  - Deckblatt mit Name, Kontaktdaten TN, Titel + Zeitraum des Projekts, relevante Abweichungen zur Projektanmeldung, das Abgabedatum und die Angaben des Centrum für Erlebnispädagogik e.V.
  - Kein Ablaufbericht, sondern **Auswertung & Reflexion** des Projektes.
  - Ergänzung des schriftlichen Umfangs durch Bildelemente willkommen.
  - **Verbindliche Gliederung:**
    - o Darstellung der Zielgruppe (Kontaktaufnahme, Gruppenzusammenstellung, Bekanntheitsgrad, Gruppengröße, Altersstruktur, besondere Merkmale, etc.)
    - o Ziele der Maßnahme (Leiter, Teilnehmer, Auftraggeber, etc.)
    - o Rahmenbedingungen (Zeitraum, Räumlichkeiten, etc.)
    - o Kurze Skizzierung des Programmablaufes
    - o Kompakte Auflistung der Gesamtzeit, Arbeit mit der Gruppe (bei gemeinsamen Projekten für jeden Prüfling extra) und Pausenzeit.
    - o Begründung der Methodenwahl, Alternativen, Sicherheitskonzept, Reflexionsmethoden, etc.
    - o Maßnahmen zur Unterstützung des Transfers
    - o Auswertung (Zielerreichung, persönliche Erkenntnisse/Lernerfahrung, Missgeschicke/Fehleranalyse, Schlussfolgerungen für die Zukunft, etc.)
  
- Vollständigkeit der Dokumentationsunterlagen
  - Projektbericht wie oben beschrieben
  - Nachweis eines Erste-Hilfe-Kurses (9 UE), nicht älter als 2 Jahre
  - Nachweis pädagogischer Vorerfahrung (Ausbildung, Studium, etc.) zur Erlangung des Zertifikats „Erlebnispädagog\*in“ ansonsten „Erlebnispädagogik (GQ)“
  
- Kriterien der Projektpräsentation im Rahmen des Fachtags ([siehe 5.4](#))
  
- Ablauf sowie Ziele und Inhalte des Kolloquiums ([siehe 6.2](#))

**Kolloquium und Prüfungstag (ca. 9-17 Uhr) sind verpflichtender Teil Deiner Ausbildung.**

# 1 Allgemeines

Der erfolgreiche Abschluss der Ausbildung zum/zur „Erlebnispädagog\*in“ bzw. „Erlebnispädagogik (GQ)“ muss innerhalb von drei Jahren ab Beginn des ersten Basismoduls erlangt werden. Er wird mit einem qualifizierten Abschlusszertifikat bescheinigt.

Das Zertifikat gibt Auskunft über

- den Qualifizierungstitel „*Erlebnispädagog\*in*“ bzw. „*Erlebnispädagogik (GQ)*“
- die belegten Module (mit Auflistung der Inhalte)
- Titel des eigenständigen Prüfungsprojekts

Für den Erwerb des qualifizierten Abschlusszertifikats sind folgende Bedingungen zu erfüllen:

- Vollständige Teilnahme an den drei Basismodulen *Selbst erleben, Grundlagen erwerben, Haltung entwickeln* sowie vollständige Teilnahme an mindestens vier Themenmodulen ([vgl. 2.](#))
- Erfolgreiche Absolvierung der Prüfungsleistungen innerhalb der Basis- & Themenmodule ([vgl. 3.](#))
- Nachweis über ein absolviertes erlebnispädagogisches Praktikum ([vgl. 4.](#))
- Planung, Durchführung, Dokumentation mit Auswertung (Projektbericht) und Präsentation eines eigenständigen, mindestens zweitägigen, erlebnispädagogischen Projektes ([vgl. 5.](#))
- Vollständige Teilnahme am Abschlusskolloquium ([vgl. 6.](#))
- Nachweis eines Erste Hilfe Kurses (9 UE), bei Abschluss der Ausbildung max. 2 Jahre alt; durch Besuch des Moduls *Notfallmanagement* (ermöglicht den Erwerb eines EH-Scheins, Bayerisches Rotes Kreuz) oder eines regulären EH-Kurses (vom Teilnehmer selbst zu organisieren)
- Entrichtung aller Kursbeiträge
- Abschluss der Ausbildung innerhalb von drei Jahren
- **Persönliche Eignung für die Arbeit mit Gruppen in erlebnispädagogischen Settings, welche vom Lehrtrainerteam bestätigt werden muss.**

Für die Eignung ausschlaggebend ist das erforderliche Kompetenzprofil des/der Erlebnispädagog\*in und die damit verbundenen Kompetenzbereiche (Sachkompetenz und Personale Kompetenz), welche ausführlich im Handout Basismodul II dargestellt sind. (siehe auch [Anhang 8.1](#))

## 2 Anwesenheitspflicht

Die Seminarzeiten der Ausbildung umfassen 222 Unterrichtseinheiten zu je 45 Minuten. (Basismodul I+II je 36 UE, Basismodul III und Themenmodule je 30 UE)

Geringe Fehlzeiten können, abhängig von den Inhalten, durch das Lehrteam zugestanden werden. Der/Die Teilnehmende ist jedoch angehalten, die Inhalte im Eigenstudium nachzuarbeiten.

Das Fernbleiben von Modulteilern aus begründetem Anlass (Krankheit, schwer wiegende berufliche oder familiäre Gründe, etc.) ist im gesamten Ausbildungszyklus auf maximal 10 Unterrichtseinheiten begrenzt und rechtzeitig anzuzeigen oder nachzuweisen.

In Ausnahmefällen entscheidet das Centrum für Erlebnispädagogik e.V..

## **3 Kompetenzkontrolle im Rahmen der Module**

### **3.1 Prüfung der Sachkompetenz (Methoden- und Fachkompetenz):**

In den Themenmodulen sind je nach Kurszielen technische Prüfungen eingebaut. So kontrollieren die Lehrtrainer\*innen beispielsweise im Themenmodul Mobile Seilaufbauten u.a. ob der Umgang mit Seil und Knoten beherrscht wird und in den gelehnten Übungen sachgerecht angewendet werden kann. Die Prüfung der einzelnen Ausbildungsteilnehmenden ist in den Modulablauf integriert. Die Anforderungen richten sich nach den aktuellen Sicherheitsstandards und beziehen sich ausschließlich auf die gelehnten Inhalte.

Sollte am Ende des Moduls aus Sicht der Lehrtrainer\*innen ein Teilnehmender zu bestimmten Sachkompetenzen nachgeprüft werden müssen, wird ein Termin vereinbart.

### **3.2 Prüfung der Personalen Kompetenz (Sozial- und Selbstkompetenz):**

Die Sozialkompetenz und die Selbstkompetenz (laut BE Selbstständigkeit) der Teilnehmenden bestätigen die Lehrtrainer\*innen endgültig am Kolloquium.

Die Lehrtrainer\*innen beobachten die Teilnehmenden während der Module und geben Rückmeldung. Besondere Beachtung gilt dabei den von den Teilnehmenden freiwillig geleiteten Moderations- oder Reflexionssequenzen. Auf Wunsch kann ein persönliches Gespräch stattfinden.

Die Beobachtungen werden während der gesamten Ausbildung dokumentiert und fließen mit in die Gesamteinschätzung des Lehrteams ein.

## 4 Erlebnispädagogisches Praktikum

Bis spätestens zur Anmeldung des Praxisprojekts ist dem Centrum für Erlebnispädagogik e.V. ein schriftlicher Nachweis über ein erlebnispädagogisches Praktikum einzureichen.

Das Praktikum darf auch vor Aufnahme der Ausbildung durchgeführt werden / worden sein.

Wichtig: Am Centrum für Erlebnispädagogik e.V. nehmen wir im Rahmen der Ausbildung Einsicht in das erweiterte Führungszeugnis und bearbeiten in Erweiterung dazu eine Selbstverpflichtungserklärung. Über eine Info auf dem Formular Praktikumsnachweis machen wir dies auch der Organisation bekannt, bei der das Praktikum absolviert wird.

Das erlebnispädagogische Praktikum kann sowohl bei unserem Kooperationspartner am Volkersberg als auch bei anderen erlebnispädagogischen Anbietern absolviert werden.

Das abzuleistende Praktikum hat einen Umfang von mindestens 20 Stunden. Davon muss ein Anteil von mindestens 75 % praktischer erlebnispädagogischer Arbeit mit einer Gruppe Bestandteil sein. In Absprache mit dem Lehrteam können auch individualpädagogische Maßnahmen zulässig sein.

Das Praktikum muss von einem/einer ausgebildeten Erlebnispädagog\*in begleitet werden.

Das Centrum für Erlebnispädagogik e.V. behält sich vor, ein Praktikum nicht anzuerkennen.

Der Nachweis erfolgt schriftlich mit dem dafür vorgesehenen Formular, das auf unserer Webseite als Download verfügbar ist:

<https://volkersberg.de/centrum-erlebnisp%C3%A4dagogik/allgemeine-informationen>



## 5 Eigenständiges Projekt

Das eigenständige Projekt umfasst die

- Konzeption,
- Durchführung,
- Dokumentation mit Auswertung und
- Präsentation

einer erlebnispädagogischen Veranstaltung.

Zusammen mit dem/der Lerntandempartner\*in oder anderen Teilnehmenden kann bereits im Vorfeld eine intensivere Auseinandersetzung mit dem geplanten Projekt entstehen. Auf Nachfrage ist Beratung auch durch Lehrtrainer\*innen möglich.

### 5.1 Projektanmeldung

Das Projekt muss **spätestens 6 Wochen vor Beginn** der erlebnispädagogischen Maßnahme beim Centrum für Erlebnispädagogik e.V. angemeldet werden.

Das Formular zur Projektanmeldung ist auf unserer Webseite als Download verfügbar: <https://volkersberg.de/centrum-erlebnisp%C3%A4dagogik/allgemeine-informationen>

Spätestens mit der Projektanmeldung muss auch der Praktikumsnachweis ([vgl. 4.](#)) eingereicht werden.

### 5.2 Konzeption und Durchführung

Das Projekt muss folgende Kriterien erfüllen:

- Zwischen dem Projekt und den Lehrinhalten der Ausbildung muss eine Verbindung hergestellt werden. Das Gelernte soll angewendet und erprobt werden.
- Das Projekt darf frühestens nach Teilnahme an den Basismodulen und zwei Themenmodulen durchgeführt werden.
- In jedem Projekt müssen methodische oder thematische Elemente aus mindestens zwei Modulen zum Einsatz kommen.
- Die Zielgruppe ist frei wählbar und darf aus dem gewohnten beruflichen Arbeitsfeld der Ausbildungsteilnehmenden oder aus einem für sie neuen pädagogischen Handlungsbereich generiert werden. Auch einzelpädagogische Maßnahmen sind zulässig.
- Das Projekt muss mindestens zwei volle Tage (14 Zeitstunden) mit der Zielgruppe umfassen, wobei die Veranstaltung nicht zwingend an zwei aufeinander folgenden Tagen stattfinden muss, sondern auch aus zwei voneinander getrennten Tagen, einem Wochenende oder einer mehrwöchigen Veranstaltungsreihe (o. ä.) bestehen kann. Die Zielgruppe soll über die Dauer der Maßnahme konstant bleiben, sodass eine inhaltliche Kontinuität im Prozess erkennbar ist.

- Das Projekt darf auch im Rahmen einer größeren (erlebnis-)pädagogischen Maßnahme, die leitend organisiert oder mitverantwortet wird, durchgeführt werden.
- Kooperationsprojekte mit anderen Ausbildungsteilnehmenden sind zulässig. Die Gesamtdauer des Projekts erhöht sich dadurch entsprechend. Eine ausgeglichene Verteilung der Aufgaben ist dabei anzustreben.
- Verschiedene Aspekte der Konzeption sollen im Projektbericht dargestellt werden ([vgl. 5.3](#)).
- **Bitte bedenken und organisieren:** Der/Die Teilnehmende ist verantwortlich für einen ausreichenden Versicherungsschutz während der Durchführung des Projektes (für sich selbst und für seine TN).

### 5.3 Dokumentation/ Projektbericht

Die Dokumentation soll das Projekt *kurz* skizzieren und die während der Vorbereitung und Durchführung gemachten wesentlichen Lernerfahrungen herausarbeiten und auswerten.

Folgende Kriterien müssen erfüllt sein:

- Textumfang 8-12 Seiten (1,5zeilig), d.h. ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Anhang.
- Deckblatt mit Name, Kontaktdaten TN, Titel + Zeitraum des Projekts, relevante Abweichungen zur Projektanmeldung, das Abgabedatum und die Angaben des Centrum für Erlebnispädagogik e.V. Die weitere Gestaltung des Deckblattes steht dem Teilnehmenden frei.
- Die Dokumentation soll keinen Ablaufbericht darstellen, sondern schwerpunktmäßig die Auswertung des Projektes beinhalten.

Wesentliche Punkte der Dokumentation:

- Darstellung der Zielgruppe (Kontaktaufnahme, Gruppenzusammenstellung, Bekanntheitsgrad, Gruppengröße, Altersstruktur, besondere Merkmale, etc.)
- Ziele der Maßnahme (Leiter, Teilnehmer, Auftraggeber, etc.)
- Rahmenbedingungen (Zeitraum, Räumlichkeiten, etc.)
- Kurze Skizzierung des Programmablaufes
- Kompakte Auflistung der Gesamtzeit, Arbeit mit der Gruppe (bei gemeinsamen Projekten für jeden Prüfling extra) und Pausenzeit.
- Begründung der Methodenwahl, Alternativen, Sicherheitskonzept, Reflexionsmethoden, etc.
- Maßnahmen zur Unterstützung des Transfers
- Auswertung (Zielerreichung, persönliche Erkenntnisse/Lernerfahrung, Missgeschicke/Fehleranalyse, Schlussfolgerungen für die Zukunft, etc.)
- Eine Ergänzung des schriftlichen Projektberichts durch Bildelemente wird begrüßt.

Alternative Dokumentationsformen (moderiertes Video, Installationen, o. Ä.) sind prinzipiell möglich. Eine vorherige Absprache mit dem Lehrtrainerteam und deren Zustimmung sind jedoch erforderlich.

Wird ein Projekt in Kooperation zweier Ausbildungsteilnehmenden durchgeführt, muss aus der Dokumentation klar zu entnehmen sein, wer welche organisatorischen und (erlebnis-)pädagogischen Elemente geplant und durchgeführt hat. Die Auswertung und individuelle Evaluation des Projekts ist von beiden Teilnehmenden selbst zu leisten.

Die vollständige Dokumentation des Projektes muss bis **spätestens 4 Wochen vor dem Abschlusskolloquium per Post** im Centrum für Erlebnispädagogik e.V. eingegangen sein. Maßgebend ist der Poststempel.

Der Projektbericht wird im Archiv des Centrum für Erlebnispädagogik e.V. verwahrt. (Auf begründeten Wunsch können Fotos aus den archivierten Arbeiten entfernt und ausgehändigt werden.)

## 5.4 Präsentation

Vor dem Hintergrund der Ausbildung sollen sich die Ausbildungsteilnehmenden intensiv mit dem eigenen erlebnispädagogischen Handeln auseinandersetzen und dies in der Präsentation zum Ausdruck bringen. Durch die Präsentation muss das erlebnispädagogische Handeln im Projekt deutlich werden.

Kriterien der Projektpräsentation:

- Die Präsentation findet im Rahmen eines sogenannten Fachtags in den Räumlichkeiten des Haus Volkersberg statt und ist grundsätzlich öffentlich.
- Mindestens ein\*e Lehrtrainer\*in sowie eine variable Gruppe von Ausbildungsteilnehmenden stellen das Publikum dar. Zusätzliche Interessent\*innen sind herzlich willkommen.
- Die Präsentation soll pro Teilnehmenden mindestens 15 und maximal 30 Minuten dauern.
- Sollten Teilnehmende ein Projekt gemeinsam durchgeführt haben, kann gemeinsam präsentiert werden. Es ist erforderlich, dass die jeweiligen Einzelleistungen und Erfahrungen voneinander unterscheidbar werden. Die Präsentationszeit beträgt dann mindestens 30 und maximal 60 Minuten.

*Gemeinsame Projektpräsentationen müssen dem Centrum für Erlebnispädagogik e.V. mit Abgabe des Projektberichtes mitgeteilt werden.*

- Es sollen visualisierende Medien eingesetzt werden. Kreative Darstellungsformen werden begrüßt.

*Benötigte Medien müssen dem Centrum für Erlebnispädagogik e.V. mit Abgabe des Projektberichtes mitgeteilt werden.*

Die Präsentation soll auch dazu dienen, Erfahrung im Leiten erlebnispädagogischer Maßnahmen auszutauschen und zu erweitern. Im direkten Anschluss werden deshalb Fragen sowie signifikante Situationen vom Publikum diskutiert und reflektiert. Dies wird

im Sinne einer Expert\*innenrunde von den Lehrtrainer\*innen moderiert. Für den/die Präsentierenden besteht zudem die Möglichkeit sich zu einer von ihnen gewünschten Fragestellung vom Publikum ein Feedback zu holen.

## 5.5 Beurteilung des Projekts

Das Projekt wird vom Lehrteam anhand der Dokumentation (Projektbericht) und der Projektpräsentation vor allem unter folgenden Gesichtspunkten bewertet:

- Begründung des erlebnispädagogischen Vorgehens und Verhaltens
- Umgang mit Besonderheiten und Komplikationen
- Ggf. Berücksichtigung ökologischer Lernaspekte
- Aufzeigen der Sicherheitsaspekte
- Zielerreichung, Perspektive, Transfer

Es werden die Auseinandersetzung des/der Teilnehmenden mit den erworbenen erlebnispädagogischen Wissensgrundlagen aus den drei Basismodulen *Selbst erleben*, *Grundlagen erwerben*, *Haltung entwickeln* sowie der gewählten Themenmodule berücksichtigt. Die Beurteilung erfolgt im Sinne von *bestanden/nicht bestanden*. Das Ergebnis wird dem Teilnehmenden im Rahmen des Kolloquiums verkündet und vom Lehrteam begründet.

## 6 Kolloquium

Die Projektpräsentation mit Kolloquium und anschließender Übergabe des qualifizierten Zertifikats findet je nach Teilnehmerzahl ein- bzw. zweitägig statt.

Der gesamte Prüfungstag (ca. 9-17 Uhr) ist verpflichtender Teil der Ausbildung.

### 6.1 Zulassungsvoraussetzungen

- Erfolgreiche Teilnahme an den drei Basismodulen und mindestens vier Themenmodulen ([vgl. 2.](#))
- Nachweis über ein absolviertes erlebnispädagogisches Praktikum (*Nachweis wurde bereits mit der Projektanmeldung abgefragt*)
- Konzeption, Durchführung, Dokumentation (Projektbericht) und Präsentation des eigenständigen Projekts
- Fristgerechtes Einreichen eines den [unter 5.3](#) genannten Kriterien genügenden Projektberichtes **bis spätestens vier Wochen vor Kolloquium**
- Erste-Hilfe-Nachweis (mind. 9 UE, nicht älter als 2 Jahre)
- Abschluss innerhalb von drei Jahren ab Beginn des ersten Basismoduls

### 6.2 Ziele und Inhalte

Mit dem/der Teilnehmenden wird von zwei Personen des Lehrteams ein Kolloquium vom Umfang etwa einer halben Stunde geführt.

- Im Kolloquium möchten die Lehrtrainer\*innen abschließend den Eindruck gewinnen, dass der/die Teilnehmende bei zukünftiger Arbeit erlebnispädagogische Maßnahmen ziel(gruppen)orientiert, sicher und selbstständig durchführen kann.
- Fachlich fundiertes und selbstreflexives Arbeiten muss für das Lehrteam erkennbar sein.
- Das Kolloquium kann sich inhaltlich auf offene Fragen zum durchgeführten Projekt beziehen. Die Kriterien der Beurteilung sind [in 5.5](#) und auch durch das anhängende Bewertungsraster [unter 8.2](#) transparent.
- Zusätzlich werden Fragen zu erlebnispädagogischen Inhalten aus den Handouts der Basis- und Themenmodule gestellt.
- Es werden erlebnispädagogische Schwerpunkte und Stärken des Prüflings angesprochen. Dabei spielen die Selbst- und Fremdwahrnehmung der erlebnispädagogischen Fach- und Sachkompetenz eine wichtige Rolle.
- Die Prüfer\*innen geben dem/der Teilnehmenden Feedback und fragen nach der weiteren erlebnispädagogischen Entwicklung und zukünftigen erlebnispädagogischen Tätigkeitsfeldern

## 6.3 Entscheidung und Dokumentation

Über den Verlauf des Gespräches wird in einem Beurteilungsraster zur Leistungsfeststellung („Erfüllt“/ „Nicht Erfüllt“) ein Kurzprotokoll verfasst (siehe [Anhang 8.2](#))

Die im Beurteilungsraster verschriftlichten Leistungskriterien basieren zum einen auf der Prüfungsordnung und zum anderen auf dem erforderlichen Kompetenzprofil eines/einer Erlebnispädagog\*in und den damit verbundenen Kompetenzbereichen (Sachkompetenz und Personale Kompetenz), welche ausführlich im Handout Basismodul II dargestellt sind. (siehe auch [Anhang 8.1](#))

Um das Zertifikat zu erhalten müssen die im Beurteilungsraster genannten Leistungskriterien alle positiv beurteilt sein. Somit hat der/die Ausbildungsteilnehmende die Prüfung bestanden.

Bei negativem Prüfungsergebnis kann ein neues Praxisprojekte und Kolloquium zu den gleichen Bedingungen, aber höchstens zwei weitere Male, durchgeführt werden.

Das Beurteilungsraster wird im Centrum für Erlebnispädagogik e.V. Archiv verwahrt.

Das Lehrteam hat das Recht eine Zulassung vorläufig oder endgültig zu verweigern oder mit Auflagen zu versehen, wenn erhebliche Bedenken an der Sachkompetenz oder Personalen Kompetenz bestehen, welche eine Tätigkeit als Erlebnispädagog\*in verantwortungslos erscheinen lassen.

## 6.4 Bei außerordentlichem Klärungsbedarf

Bei außerordentlichem Klärungsbedarf gibt es die Instanz des „nicht lehrenden Vereinsmitglieds mit Beratungsfunktion“, das von Seiten des/der Teilnehmenden und/oder des Lehrteams hinzugezogen werden kann.

Klaus Hofmann als Leiter des Tagungshauses Volkersberg, ausgebildeter Mediator und Vereinsmitglied, ist in diesem Fall Ansprechpartner und Klärungshelfer.

Bisher (Stand Januar 2022) war dies noch nicht erforderlich.

## 7 Zertifikat

Das qualifizierte Zertifikat wird nach bestandenem Kolloquium an den/die Absolvent\*in überreicht. Sollten Bedingungen nicht erfüllt sein, wird das Zertifikat einbehalten.

Eine Kopie des Zertifikates wird im Centrum für Erlebnispädagogik e.V. Archiv verwahrt.

Aus den Standards des Bundesverbandes Individual- und Erlebnispädagogik e.V., kurz „BE“, ergibt sich im Zertifikatstitel folgende Unterscheidung. Diese ergibt sich aus der pädagogischen Vorausbildung des/der Teilnehmenden:

- „*Erlebnispädagoge\*in*“ erhält ein\*e Teilnehmende\*r bei abgeschlossener pädagogischer Grundausbildung. (beispielsweise abgeschlossenes pädagogisches Studium oder abgeschlossene pädagogische Ausbildung zum/zur Erzieher\*in)
- „*Erlebnispädagogik (GQ)*“ erhält der/die Teilnehmende bei Fehlen einer pädagogischen Grundausbildung.

Innerhalb von drei Jahren (nach Abschlusskolloquium) kann durch Abschluss einer pädagogischen Grundausbildung das Zertifikat auf den Titel „Erlebnispädagog\*in“ geändert werden.

Das Zertifikat weist zudem nach, dass die Ausbildung mit entsprechender Vorqualifikation mindestens auf dem Kompetenzniveau 5 des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR) abgeschlossen wurde.

(Der DQR beschreibt acht Kompetenzniveaus, denen sich die Qualifikationen des deutschen Bildungssystems zuordnen lassen. Jedem Niveau ist ein kurzer Text vorangestellt, der die Anforderungsstruktur des jeweiligen Niveaus beschreibt. Dieser „Niveauindikator“ beschreibt allgemein die Anforderungen, die erfüllt werden müssen, wenn eine Qualifikation des entsprechenden Niveaus erworben wurde.)

### Stufe 5 DQR

Über integriertes Fachwissen in einem Lernbereich oder über integriertes berufliches Wissen in einem Tätigkeitsfeld verfügen. Das schließt auch vertieftes fachtheoretisches Wissen ein. Umfang und Grenzen des Lernbereichs oder beruflichen Tätigkeitsfelds kennen.

**Fertigkeiten:** Über ein sehr breites Spektrum spezialisierter kognitiver und praktischer Fertigkeiten verfügen. Arbeitsprozesse übergreifend planen und sie unter umfassender Einbeziehung von Handlungsalternativen und Wechselwirkungen mit benachbarten Bereichen beurteilen. Umfassende Transferleistungen erbringen.

**Sozialkompetenz:** Arbeitsprozesse kooperativ, auch in heterogenen Gruppen, planen und gestalten, andere anleiten und mit fundierter Lernberatung unterstützen. Auch fachübergreifend komplexe Sachverhalte strukturiert, zielgerichtet und adressatenbezogen darstellen. Interesse und Bedarf von Adressaten vorausschauend berücksichtigen.

**Selbstständigkeit:** Eigene und fremd gesetzte Lern- und Arbeitsziele reflektieren, bewerten, selbstgesteuert verfolgen und verantworten sowie Konsequenzen für die Arbeitsprozesse im Team ziehen.

(Quelle: <https://www.dqr.de>)

## 8 Anhang

### 8.1 Kompetenzprofil Erlebnispädagoge des Centrum für Erlebnispädagogik e.V.

Sachkompetenz		Personale Kompetenz		
Methodenkompetenz	Fachkompetenz		Sozialkompetenz	Selbstkompetenz (laut BE: Selbstständigkeit)
	Kenntnisse (Theorie- & Faktenwissen)	Fertigkeiten		
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitmanagement Organisationsstrategien</li> <li>• Moderations-, Gesprächsführungs- und Präsentationsmethoden</li> <li>• Reflexions- und Transfermethoden (CEP)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Historische Hintergründe der Erlebnispädagogik</li> <li>• Ziele und Grundprinzipien der Erlebnispädagogik</li> <li>• Unterschiedliche Lerntheorien</li> <li>• Kommunikationsmodelle</li> <li>• Zielgruppenorientierung</li> <li>• Gruppenprozesse und -dynamik</li> <li>• Evaluation und Qualitätssicherung</li> <li>• Ökologie</li> <li>• Kenntnisse relevanter rechtlicher und versicherungsrechtlicher Grundlagen</li> <li>• Risiko-, Sicherheits-, Notfall- und Krisenmanagement (BE, AuW 05/2018)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Lernprozessen</li> <li>• Konfliktmanagement</li> <li>• Moderations-, Gesprächsführungs- und Präsentationsmethoden</li> <li>• Reflexions- und Transfermethoden</li> <li>• Auftragsklärung</li> <li>• Fachsportliche Inhalte</li> <li>• Erste-Hilfe-Lehrgang (BE, AuW 05/2018)</li> <li>• Problemlösung</li> <li>• Beurteilung von Arbeitsergebnissen und -prozessen</li> <li>• Einbeziehung Handlungsalternativen und Wechselwirkungen</li> <li>• Transferleistungen (nach DQR)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Arbeit in einer Gruppe und deren Lern- oder Arbeitsumgebung mitgestalten und kontinuierlich Unterstützung anbieten.</li> <li>• Abläufe und Ergebnisse begründen.</li> <li>• Über Sachverhalte umfassend kommunizieren (DQR)</li> <li>• Gruppen führen und leiten</li> <li>• TN in die Gruppe einbinden Motivieren Konfliktmoderation (CEP)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sich Lern- und Arbeitsziele setzen, sie reflektieren, realisieren und verantworten. (DQR)</li> <li>• Selbstständigkeit</li> <li>• Konstruktiver Umgang mit den eigenen Grenzen</li> <li>• Geduld</li> <li>• Frustrationstoleranz</li> <li>• Positives Selbstbild (CEP)</li> </ul>

Quelle: Handout Basismodul II (Eigenverlag Centrum für Erlebnispädagogik e.V.)



## 8.2 Beurteilungsraster zur Leistungsfeststellung als Kurzprotokoll

Der CEP-Koordinator legt das Beurteilungsraster für einen TN an, indem er die grauschattierten Bereiche ausfüllt und dieses rechtzeitig vor dem Abschlusskolloquium in den Ordner „Fachtag und Kolloquium“ in Teamdrive stellt.

Der/Die Erstprüfer\*in setzt das Ausfüllen nach Auswertung des Projektberichts fort, beurteilt die Einhaltung der Leistungskriterien und veranlasst das weitere Vorgehen.

Bei der Projektpräsentation wird ergänzend dokumentiert.

Während des Kolloquiums führt der/die Zweitprüfer\*in das Kurzprotokoll. Der/Die Erstprüfer\*in führt das Gespräch.

Das Beurteilungsraster dient als Dokumentation für die abgelegte Prüfung. Es wird im Anschluss des Kolloquiums von der/dem Erstprüfer\*in ausgedruckt, unterschrieben und mit Projektbericht und einer Kopie des Zertifikates im Centrum für Erlebnispädagogik e.V. Archiv ablegt.

<b>Prüfling</b>				
<b>Jahrgang (Datum Basismodulstart)</b>				
<b>Besuchte Themenmodule</b>				
<b>Titel Projekt</b>				
<b>Durchführungszeitraum Projekt</b>				
<b>Name Erstprüfer*in</b>				
<b>Name Zweitprüfer*in</b>				
<b>Datum Projektanmeldung</b>				
<b>Datum Projektpräsentation und Abschlusskolloquium</b>				
<b>Datum/Ort Praktikum(20Std.)</b>				
<b>Anmerkungen aus TN-Notizen</b>				
<b>Von der Norm abweichende Vereinbarungen</b>				
<b>Leistungskriterien:</b>	<b>Er- füllt:</b>	<b>Nicht erfüllt:</b>	<b>Ist-Zustand/ Stichpunkte:</b>	<b>Weiteres Vorgehen:</b>
Erfolgreiche Teilnahme an 3 Basismodulen und mind. 4 Themenmodulen (Fernbleiben von maximal 10 UE a 45 Min.)				
Erlebnispäd. Praktikum (20Std.) / Nachweis				
Projektanmeldung				
Projektdurchführung nach Basis- und 2 Themenmodulen				
Projektbericht 4 Wochen vor Fachtag da				
Datum Abschlusskolloquium < 3 Jahre seit Basismodulen				

Verbindung zwischen Projekt und Lehrinhalten der Weiterbildung				
Methodische und thematische Elemente aus mindestens zwei Modulen				
Seitenanzahl: Textumfang 8-12S.				
Mind. 14 Zeitstunden mit der Zielgruppe gearbeitet (2 volle Tage)				
Angaben zum Deckblatt (Name, Kontaktdaten, Titel, Zeitraum, Abweichungen zur Projektanmeldung, Abgabedatum, Angaben CEP)				
Inhaltsverzeichnis				
Anhang				
Darstellung der Zielgruppe				
Ziele der Maßnahme				
Rahmenbedingungen				
Skizzierung Programmablauf				
Inhalte				
Methodenwahl				
Sicherheitskonzept				
Reflexion(smethoden)				
Transfersicherung				
Auswertung (Metaebene)				
<b>Präsentation</b>				
Max. 15-30 Min.				
Visualisierung				
<b>Abschlusskolloquium</b>				
Konzeption, Durchführung, Dokumentation mit Auswertung (Projektbericht) und Präsentation des Projektes				
TN kann erlebnispädagogische Maßnahmen ziel(gruppen)orientiert, sicher und selbstständig durchführen				
Persönliche Eignung für die Arbeit mit Gruppen in erlebnispädagogische Settings				
<b>SACHKOMPETENZ</b> Fachlich und methodisch fundiertes Arbeiten				
<b>PERSONALE KOMPETENZ</b> Sozial- und Selbstkompetentes Arbeiten				
<b>STUFE 5 DQR (s. unten)</b>				

<b>DOKUMENTATION:</b> Zu Beginn des Gesprächs Ablaufüberblick geben, Rollen klären (Protokoll, Sprecher*in,...)	<b>Gestellte Fragen und Antworten:</b>			
Offene Fragen zum Projekt und Epäd.-Inhalten (s. Handouts der Basis- und Themenmodule)				
Selbst-/ Fremdeinschätzung (Fach- und Sachkompetenz) / Gegenseitige Wahrnehmung / Feedback				
Erlebnispädagogische Stärken, Schwerpunkte, Schwächen / Weitere Entwicklung / Zukünftige Tätigkeitsfelder				
Rückmeldungen und Empfehlungen an TN und Mitteilung des Ergebnisses				
Sonstiges				
<b>Dokumentation</b>				
<b>Prüfer*in kopiert unterschriebenes Zertifikat</b>				
Erstprüfer*in <b>druckt vollständiges Beurteilungsraster</b> aus, unterschreibt und <b>legt es mit der Zertifikatskopie und Projektbericht im Centrum für Erlebnispädagogik e.V. Archiv ab</b>				
<b>Aushändigung Zertifikat</b>				
Abschlusskolloquium bestanden				
<b>Titel „Erlebnispädagog*in“ Nachweis über päd. Grundausbildung erbracht</b>				
<b>ODER „Erlebnispädagog*in (GQ)“</b>				
<b>Erste Hilfe Nachweis (9 UE, max. 2 Jahre alt)</b>				
<b>Praktikumsnachweis (vor Projektanmeldung eingereicht)</b>				
<b>Entrichtung aller Kursbeiträge</b>				
Zertifikat übergeben am				

\_\_\_\_\_  
Ort/Datum

\_\_\_\_\_  
Unterschrift Erstprüfer